

10. Oktober 2011

**FILMAUSBILDUNG SCHWEIZ – QUO VADIS?
DAS NETZWERK CINEMA CH ORGANISIERT EINE
«GENERALVERSAMMLUNG» FÜR DIE FILMHOCHSCHULBILDUNG IN DER
SCHWEIZ**

Am Donnerstag, den 20. Oktober 2011, veranstaltet das Netzwerk Cinema CH – das landesweite Programm für Lehre und Forschung der branchenrelevanten Universitäten und Hochschulen in der Schweiz – im Zentrum Paul Klee in Bern ein grossangelegtes Symposium und bietet damit eine gute Gelegenheit zum Diskutieren und zum Gedankenaustausch. Thema ist die Zukunft der Filmbildung in der Schweiz.

Für Lionel Baier, den Leiter des Bereichs Film der ECAL (Ecole cantonale d'art de Lausanne), Partnerin des Netzwerks Cinema CH, sind «die Ausbildungsstrukturen für Filmberufe nicht parallel zu denen der Produktion, der Regie bzw. Realisation oder der Ausstrahlung. Die Hochschulen müssen aktiv an der beruflichen Dynamik der Branche in der Schweiz teilhaben.»

Mit Vorträgen sowie mit Diskussionen am runden Tisch sowie mit dem Publikum will diese ausserordentliche Begegnung den Dialog zwischen den politischen und kulturellen Instanzen, den Dozent(inn)en, den Angehörigen der Filmbranche und den Student(inn)en und Wissenschaftler(inn)en fördern. Es werden viele wichtige Persönlichkeiten anwesend sein, darunter Jean-Frédéric Jauslin (BAK), Blaise Roulet (BBT), Christian Davi (Produzent), Ivo Kummer (BAK), Frédéric Mermoud (Filmschaffender), Lionel Baier (ECAL), Lucie Bader (ZHdK) und Jean Perret (HEAD). Zur Debatte stehen u.A. folgende Fragen: Welches Bildungsmodell passt zur Schweiz am besten? Welche Kulturpolitik soll gewählt werden? Wie ist es heute um das unverzichtbare Zusammenspiel von Filmbranche und Filmhochschulen in der Schweiz bestellt? Welche neuen Dialoge müsste man ins Leben rufen?

Laut Lucie Bader, Leiterin des Masterstudiengangs Film an der ZHdK, Partnerin des Netzwerks Cinema CH, ist «der Nachwuchs das Potential der Zukunft. Deshalb müssen Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung dafür sorgen, dass in der Filmbildung Voraussetzungen geschaffen werden, die eine Entfaltung dieses Potentials ermöglichen.» In einer Zeit, in der so entscheidende Texte wie die Filmförderungskonzepte des Bundesamtes für Kultur und der Pacte de l'audiovisuel der SRG vor der Erneuerung stehen, sieht sich dieses Event als Forum für eine Debatte, die für alle Möglichkeiten offen ist.

Als ein solches Forum profitiert das Symposium auch von den erhellenden Beiträgen bekannter Persönlichkeiten aus dem Ausland. Professor Thomas Schadt, Direktor der Filmakademie Baden-Württemberg im deutschen Ludwigsburg, die an die 250 Filme pro Jahr produziert und zu den prestigeträchtigsten Einrichtungen dieser Art in Europa zählt, wird sich zu den Strategierichtlinien äussern, nach denen er seine Akademie ausrichtet. Er wird dabei vor allem auf die vorrangige Behandlung des «learning by doing» abstellen, den Kern eines Lehrmodells, das die Entwicklung der künstlerischen Kreativität bei den Student(inn)en mit einer verbesserten Kenntnis der Sachzwänge des Marktes verbindet.

Ein weiterer Höhepunkt des Events ist die Anwesenheit des berühmten Underground-Filmmachers Lech Kowalski. Bekannt wurde er durch seine in New York gedrehten Dokumentarfilme über die Punk-Rock-Szene (*D.O.A.: A Rite of Passage*, 1980; *Born to Lose: The Last Rock and Roll Movie*, 1999), über Drogenabhängige (*Story of a Junkie*, 1987; *Hey! Is Dee Dee Home?*, 2002) und über Obdachlose (*Rock Soup*, 1991). Lech Kowalski stellt sich einer offenen Diskussion mit Jean Perret, dem Leiter des Film-Departements der HEAD, Partnerin des Netzwerks Cinema CH. Bei dieser Diskussion wird auf der Grundlage seiner Erfahrungen auch die Frage nach den Beziehungen zwischen Bildung und Praxis in der Filmbranche angesprochen.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gern:

Charles-Antoine Courcoux, Generalsekretär des Netzwerks Cinema CH, Tel.: +41 78 645 20 54, E-Mail: charles-antoine.courcoux@reseau-cinema.ch.

Netzwerk Cinema CH

Das Netzwerk Cinema CH ist ein landesweites Programm für Lehre und Forschung im Filmbereich, dem die Universitäten von Lausanne (UNIL) und Zürich (UZH), die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), die Ecole cantonale d'art de Lausanne (ECAL) und die Genfer Haute école d'art et de design (HEAD) angehören. Das Programm wurde in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Filmarchiv, der Universität Basel (UNIBAS), der Università della Svizzera Italiana (USI), der Hochschule Luzern – Design & Kunst (HSLU) und der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) in die Wege geleitet. Als innovative und bereichsübergreifende Kooperationsstruktur bietet das Netzwerk Cinema CH einen kompletten Masterstudiengang für Filmrealisation bzw. Regie sowie für Filmwissenschaft (Filmgeschichte und -theorie) an. So garantiert es die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Ausbildung auch auf internationaler Ebene. Das Netzwerk Cinema CH ist aus der Vereinheitlichung der Ressourcen und Befugnisse der früheren Institutionen hervorgegangen und vereint damit eine Vielzahl künstlerischer, theoretischer, technologischer und wirtschaftlicher Kompetenzen und Archive, die in der Schweiz ihresgleichen suchen. Die Ziele bestehen in der Ausbildung einer neuen Generation von Geschichts- bzw. Geschichtsschreibern, in der Sicherung der Zukunft des nationalen Films und in der Erkundung der zahlreichen audiovisuellen Möglichkeiten. Ausserdem soll das Programm der Schweizer Filmkunst zu mehr Glanz und Einfluss verhelfen. Die im Rahmen des Netzwerks Cinema CH veranstalteten Seminare basieren auf dem Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis und fördern sowohl die Mobilität als auch die sprachlichen Kompetenzen. Das Netzwerk Cinema CH wird von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK), dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) und den teilnehmenden Kantonen finanziell unterstützt. www.netzwerk-cinema.ch